

# LEHRTE

**Wir bieten Ihnen**

- Kurzzeitpflege
- Moderne stationäre Pflege und Betreuung überwiegend in Einzelzimmern
- einen speziellen Wohnbereich für Menschen mit Demenz

**AWO Residenz Sehdorf**

Achardstr. 1 • 31319 Sehdorf  
 ☎ 05138 - 5034 0  
 www.awo-residenz-sehdorf.de • info@awo-residenz-sehdorf.de

1034801\_000117

## Verwaltung ist nicht erreichbar

**Lehrte.** Große Teile der Lehrter Stadtverwaltung sind demnächst nur eingeschränkt erreichbar. Aufgrund dringend erforderlicher Wartungsarbeiten an den zentralen Serversystemen bleibt die Verwaltung am Montag, 2. Oktober, geschlossen. Die Briefwahlstelle öffnet an diesem Tag ebenfalls nicht.

Aufgrund der IT-Arbeiten kann die Verwaltung im Zeitraum von Freitag, 29. September, 13 Uhr, bis einschließlich Mittwoch, 4. Oktober, keine E-Mails von außerhalb empfangen. Wichtige Mails sollten daher erst wieder am Donnerstag, 5. Oktober, an die Verwaltung gesendet werden. Auch die Internetseite der Stadt wird in diesem Zeitraum überwiegend nicht erreichbar sein.

Von der Schließung sind das Rathaus, die Gebäude an der Gartenstraße 5 und am Rathausplatz 2 sowie die Stadtbibliothek und alle Verwaltungsstellen betroffen. eg

## IGS bietet PC-Kurs für Senioren an

**Hämelerwald.** Die Integrierte Gesamtschule (IGS) Hämelerwald bietet demnächst Computerkurse für Senioren an. In dem Unterricht sollen Senioren die Scheu vor dem PC verlieren und von IGS-Schülern in die moderne Medienwelt eingeführt werden.

Angeregt hatte den Kurs der Hämelerwalder Ratsherr René-Michael Friedrich. Dieser hatte die Frage nach einem Computerkurs für Senioren von Bürgern bekommen und sie direkt an den IGS-Rektor Bernhard Mellentin weitergegeben. Mellentin mobilisierte prompt Schüler, die bereit sind, ihr Wissen an die Generation ihrer Groß- und Urgroßeltern weiterzugeben.

Damit der Computerkurs nun tatsächlich stattfinden kann, müssen sich mindestens zehn Senioren zusammenfinden. Das Angebot gilt nicht nur für ältere Menschen aus Hämelerwald, sondern auch für Senioren aus Sievershausen, Immensen und Arpke. Beginnen soll der kostenlose Kurs im Oktober. Nähere Informationen und Anmeldungen sind bei CDU-Ortsverbandschef Hartmut Liedtke unter Telefon (05175) 4564 möglich. Liedtke will zudem die außerschulische Organisation übernehmen und das Angebot bei den Senioren bekanntmachen. eg

### IN KÜRZE

#### Dorfspaziergang mit Landtagskandidatin

**Immensen.** Die SPD Immensen lädt für morgen zu einem Dorfspaziergang ein. Mit dabei ist Thorald Hanisch, die Direktkandidatin für den Landtag. Geplant ist ein etwa 90-minütiger Rundgang durch Immensen. Im Anschluss will Hanisch mit den Bürgern in einer offenen Diskussionsrunde über die Dorfentwicklung und die angespannte Verkehrssituation sprechen. In Immensen kommt es immer wieder zu Staus, wenn Autofahrer bei Unfällen auf der A 2 auf die Nebenstrecken ausweichen. Der Dorfspaziergang beginnt um 16 Uhr, Treffpunkt dafür ist der Eingang des Schulhofs an der Lehrter Straße. eg

# Logistikzentrum: Aldi spürt den Zorn

Aligser äußern deutlich Kritik an geplantem Neubau / Unternehmen hält dagegen

Von Achim Gückel

**Lehrte.** Rund 300 Besucher, etliche Experten und eine Dauer von mehr als vier Stunden: Aligse hat am Dienstagabend eine denkwürdige Einwohnerversammlung zum geplanten Neubau des Aldi-Logistikzentrums erlebt. Dabei wurden erneut heftige Proteste laut – und Bürgermeister Klaus Sidortschuk erhielt 1100 Protestunterschriften.

Sidortschuk versuchte es ganz am Anfang der Versammlung mit verbindlichen Tönen. Die Diskussion, die in Aligse seit einigen Monaten zum Aldi-Logistikzentrum geführt wird, sei „gut und wichtig“ und eigentlich schon seit Beginn des Planungsverfahrens im März zu erwarten gewesen. Das Verfahren sei öffentlich, transparent und in seinem Ergebnis offen, betonte das Stadtoberhaupt. Und man wolle sich bemühen, Fragen zu beantworten, sowie einige gegen das Aldi-Projekt ins Feld geführte Argumente richtigzustellen. Einige davon seien „sachlich falsch und frei erfunden“.



Was Aldi heute sagt, ist so unverbindlich wie die Wettervorhersage für morgen.“

Otto Lüders, Anwalt

Trotzdem bekam Sidortschuk die Verärgerung der Bürger schon kurz nach seiner Eingangsrede zu spüren. Doris Rohjans von der Bürgerinitiative (BI) gegen das Aldi-Zentrallager überreichte ihm die Unterschriftenlisten, die in den vergangenen Wochen in Aligse, Röddensen und Kolshorn ausgelegt hatten und herumgereicht wurden. Anschließend skizzierte der Aligser Anwalt Otto Lüders, der die BI fachlich unterstützt, mehrere zentrale Kritikpunkte an dem Aldi-Vorhaben und forderte eine „umweltgerechte, bürgernahe Planung“.

Lüders skizzierte unter anderem die bisher kursierenden unterschiedlichen Angaben zur Höhe des Logistiklagers, welche bis zu 17,5 Meter reichten. Er bezeichnete die bisher vorliegenden schalltechnischen Gutachten als „nicht verwendbar“, weil diese nur auf Basis von ALDI-Angaben entstanden seien. Und auch in Sachen Verkehr und Schadstoffemissionen fehle bisher jede vernünftige Beurteilung. Darüber hinaus werde der



Dicht gefüllte Sitzreihen: Rund 300 Bürger kommen zum Infoabend über das Aldi-Logistiklager.

FOTOS: GÜCKEL (3)



Rouven Gercke (links) und Reinhard Reitzig vom Unternehmen Aldi geben Antworten auf die Fragen der Bürger.

Bau des Logistiklagers für eine Entwertung von Häusern und Grundstücken in Aligse sorgen. Mithin sei Aldi nicht zu trauen. „Was Aldi heute sagt, ist so unverbindlich wie die Wettervorhersage für morgen“, sagte Lüders. Früher geäußerte Vorwürfe, Aldi wolle mit Hilfe des neuen Logistiklagers Arbeitsplätze abbauen und werde in den kommenden Jahren dann steuerlicher Verfahren keine Gewerbesteuer in Lehrte mehr zahlen, wiederholte er

müsse aber im Detail gerechtfertigt sein.

In dieselbe Kerbe schlug Geschäftsführer Reitzig. Er bestritt zum Beispiel den aus der Bürgerinitiative geäußerten Verdacht, Aldi errichte bei Aligse ein vollautomatisches Verteilzentrum, schließe im Gegenzug an anderer Stelle zwei andere Lager und entlasse bei dieser Rationalisierung viele Mitarbeiter. „Es entsteht kein vollautomatisches Lager, es wird nichts geschlossen, und wir entlassen niemanden“, sagte Reitzig. Das Unternehmen werde auch weiterhin Gewerbesteuer in Lehrte zahlen. Diese habe in den vergangenen Jahren im Schnitt bei 640.000 Euro gelegen. Diese Angaben hatte das Unternehmen auch auf Flugblättern gemacht, die in den vergangenen Tagen in Aligse verteilt worden waren.

Mehr als anderthalb Stunden lang prasselten dann eine Vielzahl von Fragen aus den Reihen der Besucher auf die Fachleute ein. Diese gaben sich redlich Mühe, adäquate Antworten zu geben. Mitunter war es schwierig für die Mitarbeiter der Stadtverwaltung, bei der Vielzahl von Wortmeldungen den Überblick zu behalten. Und ganz am Schluss, gegen 22.40 Uhr, verließen einige Besucher die Sporthalle mindestens so unzufrieden wie sie gekommen waren. Denn längst nicht jeder, der eine Frage auf dem Herzen hatte, war auch wirklich zu Wort gekommen.

### KOMMENTAR

## Aligser Wutbürger



Von Achim Gückel

**D**iese Einwohnerversammlung hätte es eigentlich schon vor mehr als einem Jahr geben müssen. Damals, als bei den Bürgern die Wut in Sachen Logistiklager noch nicht so heftig entflammt war, wäre solch ein Treffen aller Beteiligten stressfreier und zielführender gewesen. Doch im Frühjahr 2016, als Aldi seine Pläne erstmals präsentiert hatte, waren die Aligser noch weit von Wut entfernt. Stadtverwaltung und Politik sahen daher absolut keinen Ver-

anlassung, das Aldi-Thema höher zu kochen als nötig. Das war falsch.

Nun sind die Fronten verhärtet. Die Barriere zwischen Aldi und Planungsrecht einerseits sowie den Aligsern andererseits ist plötzlich ebenso riegel wie das geplante Logistik-Monster selbst. Praktisch das gesamte Dorf hat sich mittlerweile gegen das Millionenprojekt ausgesprochen. Und das ist angesichts der Sorgen über Lärm, Verkehr, Feinstaub verständlich.

Der Protest ist ein Ventil für die Sorgen. Diesen einfach vom Tisch zu wischen, das wäre das falsche Signal. Deshalb war die späte Einwohnerversammlung besser als gar keine. Am Schluss aber wird den Aligsern die Wut nicht reichen, um das Logistikzentrum vom Tisch zu kriegen. Denn Wut ist im Planungsrecht kein Argument.



Doris Rohjans von der Bürgerinitiative gegen das Aldi-Projekt übergibt Bürgermeister Klaus Sidortschuk die Listen mit 1100 Unterschriften.

### „Warum tut uns Lehrte so etwas an?“

**Wenn es um das Aldi-Logistikzentrum geht,** liegen in Aligse mittlerweile bei vielen Bürgern die Nerven blank. Das gigantische Warenlager, das nur etwa 300 Meter von der nächsten Wohnbebauung entstehen soll, stellt für viele Aligser ein Sinnbild für eine grundlegende Veränderung der Ortschaft dar, welche sich bereits seit Jahrzehnten abspiele. Eingekesselt von Bahnlinie, Gewerbegebiet und Autobahn gehe nach und nach die Lebensqualität verloren, betonten am Dienstagabend gleich mehrere Besucher der Einwohnerversammlung.

**„Unser Ort wird regelrecht in die Zange genommen.** Wie viel lebenswertes Umfeld haben wir denn noch hier“, sagte einer der Besucher unter dem donnernden Applaus der rund 300 Gäste. Schon längst könne man wegen des Verkehrsälarms nicht mehr bei offenem Fenster schlafen. Eine andere Besucherin, die vor einigen Jahren nach Aligse gezogen ist, um „auf dem Land zu leben“, stellte diesen Schritt jetzt als Fehler dar. Sie bot dem Unternehmen Aldi sogar wütend ihr Grundstück zum Kauf an.

**Heftige Kritik gab es aber nicht nur am Unternehmen Aldi,** sondern auch an Aligses Ortsrat. Dieser hatte bisher nahezu geschlossen die Aldi-Planungen befürwortet und musste sich am Dienstagabend den Vorwurf gefallen lassen, er missachte den Wählerwillen im Dorf. Mehrfach gab es auch Appelle an Lehrtes Ratspolitiker, in Sachen Aldi-Ansiedlung im weiteren Beratungsverfahren gegenzulenken. „Wir wollen Aldi nicht. Wie viele Unterschriften müssen wir denn noch sammeln, damit Sie das respektieren?“, sagte etwa Doris Rohjans von der Bürgerinitiative gegen das Logistiklager. Ein Gast sprach von „Sitzblockaden“, falls das Gebäude wirklich errichtet werde, und eine ältere Dame seufzte schließlich: „Warum tut uns Lehrte so etwas an?“

**Ganz am Schluss der Versammlung** brachte es ein Aligser noch einmal auf dem Punkt, was viele seiner Mitbürger offenbar denken: „Bei diesem Projekt kommt die emotionale Komponente zu kurz. Hier geht es um die Gewinnoptimierung eines Unternehmens und für uns im Dorf sinkt die Wohn- und Lebensqualität.“ ac